



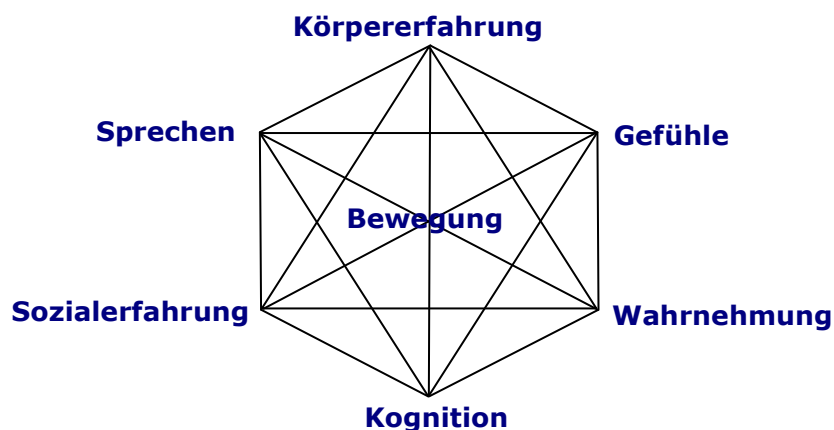
**Zentrum für Inklusiv- und
Sonderpädagogik**
Allgemeine Sonderschule
Pocksteinerstraße 27a
3340 Waidhofen an der Ybbs
email: 303013@noeschule.at
Tel.: 07442/55558

Wir verstehen Fördern nicht nur als Reparieren von Defiziten, sondern als Fördern der Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer Schüler.

Voraussetzungen von Förderung:

- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen**
- altersgemäße Selbstständigkeit
- angemessene Frustrationstoleranz
- Belastbarkeit
- Kontaktfähigkeit**
- Regelverständnis
- altersgemäße Konzentrationsfähigkeit
- altersgemäßes Durchhaltevermögen

Beziehungen und Wechselwirkungen des Menschen:



FÖRDERKONZEPT

Allgemeine Sonderschule



Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen:

- „Befindlichkeitsrunden“; ritualisierter Unterrichtsbeginn
- U- Einheiten für soziales Kompetenztraining
- Gruppen- und Partnerarbeit
- gemeinsame Pause
- Schulfeste
- Rollenspiel
- Interaktionsspiele
- Kooperation mit anderen Klassen, Schulen, Institutionen, Gewerbebetrieben,...

Unterrichtsgestaltung

- Innere Differenzierung durch individuell angepasste Aufgabenstellung
- Klare Regeln (Gesprächsregeln, Klassenregeln, ...)
- Einsatz multisensorischer Erfahrungsmöglichkeiten
- Klare Strukturierung der Unterrichtsräume, der internen Organisationsformen und der Lerninhalte (z.B.: bewegtes Lernen)
- Wechselndes Übungsangebot, wechselnde Unterrichtsmaterialien
- Lehrausgänge, dislozierter Unterricht
- Projekte
- Zusammenarbeit mit den Eltern

Unterrichtsorganisationsform

- vermehrte Assistenzstunden
- Verstärkte Förderung durch Gruppenbildung
- Blockung des Unterrichts (z.B.: Schwimmen)
- Nutzung besonderer Begabungen und Ausbildungen von Lehrerinnen und Lehrern beim Erstellen der Lehrfächerverteilung
- Kooperation mit dem Elternverein und Experten verschiedenster Bereiche: Ergotherapie, Psychotherapie, Physiotherapie,...

Zusätzliche Förderung des kreativen Potentials von Schülern und Schülerinnen

- Darstellendes Spiel
- Förderung der Kreativität (Malkurs, Chor, ...)
- Sport
- Eigenverantwortung

Förderung bei spezifischen Bedürfnissen außerhalb des Klassenunterrichts

- Sprachheilunterricht
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Musiktherapie
- Psychotherapie
- Heilpädagogisches Reiten
- Psychomotorik

FÖRDERKONZEPT

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Lernziele:

Bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf steht das Lernziel „Leben“ im Sinne einer möglichst umfassenden Lebensbewältigung im Vordergrund. Die pädagogische Gestaltung einer Lebenssituation relativiert den herkömmlichen Auftrag an den Lehrer, den Schülern möglichst viel beizubringen. Es geht hier vielmehr um Erleben und Erleiden, Schaffen und Scheitern, Gestalten und Verändern, Entwickeln und Wachsen, um Wirken zu Bewirken.



Lernfelder:

- Erhöhung der Selbständigkeit im Alltag
- Schulung der Motorik und Wahrnehmung
- Förderung aller Kommunikationsformen und der sozialen Kontaktfähigkeit
- Aufbau von Vertrauen
- Vermittlung einer bejahenden Lebenseinstellung
- Weckung der Kreativität
- Erfassen, Ordnen und Strukturieren von wichtigen Sinnzusammenhängen
- Erziehung zu einer positiven Arbeitshaltung
- Hilfen zur persönlichen Entfaltung und Lebensqualität

Kulturtechniken

Der Bogen der schulischen Arbeit spannt sich von der basalen Stimulation, über die basale Förderung bis hin zum Erlernen der Kulturtechniken. Basal bedeutet bei den Ursprüngen der Entwicklung zu beginnen.

Die Förderung erfolgt durch:

- somatische Stimulation
- vestibuläre Stimulation
- vibratorische Stimulation

Basale Kommunikation bedeutet: mit dem Körper sprechen lernen. Das spezifische Element der Basalen Kommunikation ist der Bezug auf den Atemrhythmus als basalem Austauschprozess jedes lebendigen Menschen.

- funktionelle Entspannung
- basale Stimulation
- rhythmisch-musikalische Erziehung

Unterstützte Kommunikation (dabei lernt das Kind):

- Kommunikation lohnt sich
- Kommunikation kann Spaß machen
- Kommunikation lenkt die Aufmerksamkeit auf sich
- Kommunikation beeinflusst die Umwelt
- Kommunikation drückt Bedürfnisse und Gefühle aus
- Kommunikation kann Fragen beantworten

Gesamtunterricht

Der Unterricht ist auf allen Stufen Gesamtunterricht, um so die lebenspraktische Ertüchtigung optimal zu gewährleisten. Selbstverständlich ist auch das Erlernen der Kulturtechniken darin eingeschlossen.

Klassenraum

Es ist klar, dass es sich in der Schule für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf nicht um Schulräume im herkömmlichen Sinn handeln kann, sondern dass die lebenspraktischen Bereiche zum Tragen kommen und damit eine wohnliche Atmosphäre im Vordergrund steht.

Doppelbesetzung

Aufgrund der Schwere der Behinderung ist eine fallweise Doppelbesetzung oder die Mitarbeit einer Hilfskraft in diesen Klassen erforderlich. Die Beiziehung von anderen Berufsgruppen ist in Einzelfällen notwendig (z.B.: Kathederwechsel → mobiler Pflegedienst).

Freiwilliger Weiterbesuch

Ein freiwilliger Weiterbesuch über die Schulpflicht hinaus ist möglich. Eine Schwerpunktbildung in der Übergangsstufe sollte das Kennen lernen des zukünftigen Lebens - und Arbeitsbereiches der Schüler sein und damit ein fließender Übergang in die Welt der Erwachsenen ermöglicht werden.

FÖRDERKONZEPT Sprachheilunterricht



Förderung/Unterstützung bei Dyslalie:

Stammeln kann als Störung der Artikulation definiert werden, bei der einzelne Laute oder Lautverbindungen fehlen (Mogilalie), oder durch andere ersetzt (Paralalie), oder verzerrt (Distorsion) gebildet werden. Es liegt ein Fehler der Aussprache vor.

Die Sprachbehandlung ist psychologisch und pädagogisch ausgerichtet, dabei wird die Gesamtpersönlichkeit des Kindes im Auge behalten.

Um eine oberflächliche Korrektur am sprachlichen System im Sinne einer Flickarbeit einzelner Defizite zu vermeiden, wird der Weg, neben der im Vordergrund stehenden logopädischen Übungsbehandlung, einer motorischen Übungsbehandlung und eines Hörtrainings beschränkt.

Förderung/Unterstützung bei Dysgrammatismus

Dysgrammatismus meint die Störung der Fähigkeit, sich sprachlich durch deklinatorisch und konjugatorisch richtig gebrauchte Wörter auszudrücken.

Neben den bekannten Übungsreihen („Wir wollen gute Sätze bauen“, „Fritz und Franz“) wird mit Hilfe von Anschauungsmaterial, Sprachspielen, Rollenspielen, Kinderliteratur, Bildgeschichten, Liedern und Reimen gearbeitet. Ferner wird versucht, das Kind durch Hörtraining (Erweiterung der Hörgedächtnisspanne), Konzentrationsförderung, psychomotorische Übungen und Förderung der Selbständigkeit zu unterstützen.

Förderung des Sprachverständnisses

...im Sinne einer Wortschatzerweiterung, und – oder einer Arbeit an der Wortbedeutung.

Unterstützung bei Redeflussstörungen und Störungen der Kommunikation

Redeflussstörungen meint eine Störung des Redeablaufes, des Sprechtempos, der Melodie, der Dynamik und der Deutlichkeit. Nicht nur das Kind, sondern auch die Interaktionspartner sind betroffen.

Genügend Zeit für ein Erstgespräch (Beginn, Verlauf, Reaktionen der Bezugspersonen, Erziehungsstil) mit möglichst beiden Eltern ist sehr wichtig. Neben dem Ersteindruck der Familie kann die Interaktion zwischen den Familienmitgliedern beobachtet, und ein individuelles Therapiekonzept erstellt werden. Umfeldarbeit ist wichtig! Allgemein: Wertschätzendes und gering schätzendes Verhalten im Umgang mit Kindern.

Speziell: Helfendes und verunsicherndes Verhalten von Personen im Umfeld

Neben Entspannungsübungen (Jakobson), Atemregulation und Entspannung im Bereich der Sprechwerkzeuge biete ich zunächst nonverbale Ausdrucksspiele und Geräuschspiele an.

Durch die Beschäftigung mit Reimen, kurzen und längeren Sätzen erfährt, erlebt das Kind den Rhythmus der Sprache.

Es folgen Bildbeschreibungen, Nacherzählungen, Erzählungen, Gespräche, Rollenspiele und das Sprechen in Stresssituationen.

Hilfestellung bei Stimm- und Schluckstörungen

Schluckstörungen werden nach der Grundlage der myofunktionellen Therapie nach Dr. Thiele behandelt. Beim Sprechen sollten Sprechatmung, Stimm- und Lautgebung miteinander koordinieren. Sie beeinflussen sich gegenseitig im positiven, wie im negativen Sinne. Auch ist die richtige Haltung wichtig. Neben Lockerungs- und Entspannungsübungen wird mit sprechmotorischen Übungen, Nasalierungsübungen, Atemübungen, Tonbildungsübungen, Stimmeinsatzübungen gearbeitet.

FÖRDERKONZEPT Legasthenie

Lesen und Schreiben gelten als zwei der wichtigsten Kulturtechniken des Menschen.

Legasthenie ist eine umschriebene und schwerwiegende Beeinträchtigung des Erlernens von Lesen und Rechtschreibung, die in Besonderheiten von Hirnfunktionen begründet ist. Diese in allen Schriftsprachen vorkommende Störung ist veranlagt und nicht Folge von unzureichender Beschulung, einer Intelligenzminderung oder anderen körperlichen, neurologischen oder psychischen Erkrankungen. Legasthenie ist als krankheitswertige Störung anerkannt, die nicht heilbar, jedoch durch Therapie verbesserbar ist. Die Behandlung der Legasthenie ist schwierig und langwierig. Die Grundlage bilden verschiedene Programme, den Lese- und, oder Rechtschreibaufbau betreffend. Früherkennung und Prävention sind möglich. Bereits im Kindergartenalter lassen sich Merkmale erkennen, die frühzeitig auf Kinder aufmerksam machen, die wahrscheinlich fachlich Hilfe mit Beginn des Lese- und Rechtschreibunterrichtes benötigen.

FÖRDERKONZEPT Lesetraining

Erstleseunterricht

Förderung der Buchstabenkenntnis, der Buchstaben - Laut - Zuordnung und des Zusammenlautens.

Fortschreitendes Lesen

Förderung des Ganzwortlesens, der Lesegeschwindigkeit, des Leseverständnisses und der Lesemotivation

Begabtenförderung „Literaturgruppe“

Lesen eines gemeinsamen Buches mit inhaltlichen Diskussionen, Verfassen von eigenen Texten, Referate über Lieblingsbücher, ...

Die Bildung von schulstufenübergreifenden Gruppen sollte möglich sein.



FÖRDERKONZEPT Psychomotorik

Psychomotorik ist ein integrativ ganzheitliches Konzept zur Entwicklungsförderung über das Medium Bewegung.

Bewegung ermöglicht den Kindern eine Auseinandersetzung mit sich selbst und mit der personalen, räumlichen und materiellen Umwelt. Durch Bewegung erhält das Kind eine Zunahme von Lebenserfahrung in allen Lebensbereichen.

Eine Zunahme von Erfahrung bedeutet Entfaltung der Persönlichkeit und Erwerb vielfältiger Kompetenzen.

Psychomotorik bietet bestmögliche Hilfe an, damit das Kind die eigenen Entwicklungsaufgaben selbstständig und zufrieden stellend lösen kann.

Dies geschieht durch Förderung von ICH - Kompetenz (sich und seinen Körper wahrnehmen, spüren, kennenlernen,...), SOZIAL- Kompetenz (seinen Platz in der Gruppe finden, mit anderen Menschen zu kommunizieren und kooperieren, soziale Prozesse verstehen,...), und SACH - Kompetenz (die materielle Umwelt wahrnehmen, be-greifen, kreativ verändern, verstehen, verarbeiten,...)

Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Bedürfnissen. Die Umgebung ist so gestaltet, dass sich das Kind mit ihr *erfolgreich* auseinandersetzen kann. Statt des Trainings einzelner Fertigkeiten wird die Grundlage der Entwicklung verbessert, damit andere Fähigkeiten von selbst darauf aufbauen können.

Förderung durch Klangmassage

Wirkungsmerkmale: Schnelles Erreichen tiefer Entspannung

Loslassen von Problemen, Lösen von Verspannungen und Blockaden

Sanfte Massage

und Harmonisierung des Körpers

Gewinn von Lebensfreude

Arbeit mit Klangschalen fördert die Konzentration und Wahrnehmung, beruhigt bei Hyperaktivität, versucht einen Ausgleich zwischen beiden Gehirnhälften zu schaffen und kann im psychischen und therapeutischen Bereich unterstützend wirken.